

10. Okt. 41.

Mein lieber Don Carlos!

Ich habe Sie viel zu lange auf eine Nachricht warten lassen; aber ich hoffte immer, Ihnen irgend etwas Positives über die Sie interessierenden Dinge mitteilen zu können. Inzwischen habe ich von Ihnen eine Reihe von Briefen erhalten, meist mit Nachsendung für mich bestimmter Postsachen, die mich in Spanien nicht mehr erreichten. Die Nachricht vom ersten Regen, den Sie mir melden konnten, war auch für mich eine grosse Freude, denn ich musste bei jedem Regenguss, den wir hier hatten - und es kamen zeitweise deren im Überfluss - an Ihren ausgedörrten Garten denken und hätte gewünscht, Ihnen etwas von unserm Schnürlregen zukommen zu lassen.

Seit meiner Heimkehr warte ich auf das Erscheinen des Herrn Brendle, um ihm Ihr Haus zeigen zu können. Er wollte doch gleich nach mir von Barcelona starten. Als Sie nun im September schrieben, er werde in den nächsten Tagen eintreffen, glaubte ich bestimmt mit seinem Kommen rechnen zu können. Er ist aber bis jetzt noch nicht aufgetaucht, und auch sein Vater, den wir antelefonierten, konnte mir nur sagen, dass er seit 4 Monaten umsonst auf ihn warte.

Nun fuhr ich denn letzten Freitag einmal mit Schönigers nach T., um wenigstens die Angelegenheit mit Mitterer in Ordnung zu bringen und Justizrat Adelmann zu besuchen. Beides ist nun zur besten Zufriedenheit geregelt.

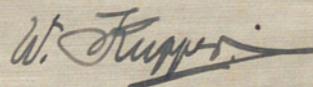
Den beiden Herren, die ein Stück von Ihrem Grunde haben wollen, habe ich geschrieben, dass z. Zt. Verkaufsverhandlungen im Gange seien, und dass vor dem Abschluss derselben eine Abtretung nicht diskutiert werden könne.

Prof. v. Wettstein habe ich noch nicht sprechen können, Ich hatte ihn begehrt, mir bei seiner Fahrt nach ~~Fahrt nach~~ Trins, wo er immer den Sommer zubringt, Gelegenheit zu einer Zusammenkunft zu geben. Er teilte mir darauf hin mit, dass es ihm bei der Hinfahrt nicht möglich sei, dass er mich aber bei seiner Rückfahrt rechtzeitig Nachricht geben wolle, um eine Zusammenkunft hier in München zu ermöglichen. Leider traf er aber an einem Samstag hier ein, ohne mich vorher verständigt zu haben. Obschon ich im Garten war und er sich ebenfalls volle 2 Stunden im Garten aufhielt, sahen wir uns nicht, da ihm der Pförtner nach vergeblichem Anruf in meiner Wohnung gesagt hatte, ich sei nicht da.

Ich werde nun aber in den nächsten Tagen nach Niesky zu meinem Stiefsohn fahren und dann von dort nach Berlin. Ich habe nämlich heute nach langem Warten die nötigen Papiere für die Ausreise nach Spanien und die Devisenbewilligung bekommen. Nun folgt nur noch der Kampf um das Visum beim span. Konsulat. Hoffentlich dauert er nicht lange, denn eigentlich müsste ich jetzt schon wieder dort sein, um meine Versuche machen zu können, denn möglicherweise hat das Rohr schon verblüht, wenn ich ankomme.

Jedenfalls werde ich also von hier abreisen, sobald es irgend möglich ist. Bis dahin herzliche Grüsse

und Heil Hitler!



Schreiben Sie bitte, alle Freunde u. Bekannten!  
 Höflich dank für die Nachsendung der Post!